

Menschen tragen Lasten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756215>

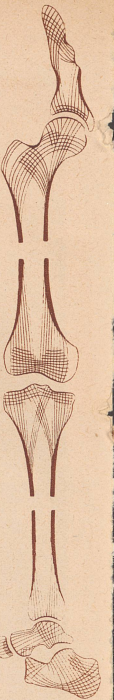
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Diesmal meinen wir nicht die seelischen. Wir meinen nicht das Kreuz, das jeder trägt, oder den berühmten Stein auf dem Herzen. Wir sprechen ganz wörtlich von den Lasten, von jenen, die man photographieren kann. — Zwar ist die Menschenkraft ja zum großen Teil von der Maschinenkraft abgelöst worden, und das Lastentragen spielt nicht mehr die Rolle wie in früherer Zeit, da Kräne, Aufzüge und Förderschnecken kaum bekannt oder ganz unbekannt waren. Wir schleppen also weniger schwer, wir haben's leichter, aber der starke Mann ist doch noch geschätzt, ist immer noch nötig, und wir haben immer noch eine Schwärmererei für ihn, auch wenn uns selber schon ein Regenschirm wie ein lästiges Gewicht vorkommt. So ein kräftiger Möbelträger ist zum 1. April oder 1. Oktober jeder umziehenden Hausfrau



Menschen tragen Lasten

Lastträger im Hafen von Astrachan. In den Häfen des Kaspischen und des Schwarzen Meeres begegnet man häufig diesen kräftigen Menschen, die Baumwollballen bis zu 160 Kilo mit einer erstaunlichen Sicherheit auf dem Rücken vom und zum Schiff transportieren

Die Knochen der unteren Extremitäten des Menschen, welche die Last des Körpers zu tragen haben. Die langen Ober- und Unterschenkelknochen (Röhrenknochen) bestehen im Mittelstück fast ganz aus Knochenrinde, während die dickeren Enden ganz aus schwammiger Knochenmasse aufgebaut sind. Diese schwammige Substanz, die sogenannte Spongiosa, besteht aus verschlungenen feinsten Knochenbälkchen (in der Zeichnung angedeutet durch Querschraffur), deren Verlauf genau den von den Physikern errechneten Anforderungen an höchste Stabilität bei geringstem Materialaufwand entsprechen. Die Spongiosa ist gleichzeitig einer der wichtigsten Erzeugungsorte der roten Blutkörperchen

hochwillkommen, ganz besonders wenn er gut balanciert und die Ecken am neuen Büffelt nicht abknickt! — Das Lastentragen ist eines von den vielen Wundern unseres Körpers. Ein Wunder ist's, daß ein Gerüst aus so vielen beweglichen Teilen wie unser Knochengerüst unter großen Lasten nicht einfach zusammenklappt. Es sind die Muskeln, die sich da entgegenstemmen. Und dann das Gleichgewichtsorgan, das im innern Ohr seinen Sitz hat und auf die richtige Gewichtsverteilung aufpaßt. Jenes Organ, das in der Samstagnacht manchmal unter vielem Wein- oder Biertrinken zu leiden hat und dann beim Heimgehen seinen Dienst nicht tun kann. Wenn nun so ein Lastträger aber auch gut Gleichgewicht hält, dann kommt's noch auf die Knochen an, daß sie nicht brechen. Die Knochen sind wunderbare Stützen. Auf Druck, Schlag, Zug, auf alles sind sie vorbereitet. Die Druckfestigkeit eines Knochens kommt fast der des Schmiedeeisens gleich. Sie ist vier- bis fünfmal so groß wie die des Kalksteins, zwei- bis dreimal so groß wie die des Granits. Ein Oberschenkelknochen hält im Durchschnitt den Druck



eines Gewichts von 750 Kilo aus, das Schlüsselbein beim Mann 192 Kilo, bei der Frau 126 Kilo, die Elle bei Männern höchstens 290 Kilo, bei Frauen im Durchschnitt 132 Kilo. Wunder der Natur! —

Gemessenen Schrittes und mit großer Sicherheit trägt dieser Mayenfelder Weinbauer die schwere Sausertanse von der Trotte in den Keller

Aufnahme Staub

Auch eine Last, mehr süß als schwer, die wohl nicht allzu sehr drückt

Aufnahme Staub



Schwieriger Transport eines mehrere hundert Kilo schweren granitenen Treppentritts

Aufnahme Mettler

Chinesischer Teeträger am Tungfluß in China

In Ermangelung fahrbarer Straßen müssen die Lasten des geernteten Tees der Gegend von Yatshou in Szechuan, der das Hauptexport-Produkt dieser Provinz nach Tibet ist, in mehrwöchiger Arbeit über einen 3000 m hohen Paß bis Tatsienlu getragen werden, von wo sie dann durch Yaks weiterbefördert werden. Eine Teerolle wiegt durchschnittlich 30 englische Pfund. So beträgt das Gesamtgewicht zuweilen 150 kg, eine wohl nirgends auf der Erde erreichte Leistung. Aufnahme Arnold Heim



Bild rechts: **Wildheuerinnen in den Tessinerbergen.** Die Arbeit dieser Frauen ist keine leichte. Auf steinig, schmalen Pfaden, wo Wagen und selbst Maultiere nicht mehr zu gebrauchen sind, tragen sie das geerntete Heu von der Alp in den Stadel. Das Gewicht einer solchen Heulast übersteigt zuweilen das Gewicht der Trägerin

Aufnahme Köhler



Mühsamer Schienentransport beim Bau der Parsennbahn in Graubünden

Aufnahme Egli